

Bericht über Praktikum in der Chirurgie (Plastische/Viszeralchirurgie) August-Oktober 2011 im Wuhan Tongji Hospital

Motivation:

Es stand für mich fest, dass ich vor dem Staatsexam unbedingt Asien besuchen sollte. Da ich mein Chinesisch während meines Aufenthaltes erst richtig lernen und verbessern sollte, fiel die Entscheidung auf China. Zum anderem wollte ich den Urlaub mit etwas Famulatur kombinieren, und entschied mich somit für eine Bewerbung bei DCGM (deutsch chinesischer Gesellschaft für Medizin).

Nach dem Bewerbungsgespräch mit Prof. Ikinge in Heidelberg bekamen wir alle Zusagen für die Famulatur. Es folgte einen Monat später ein Briefing/Vorbereitungsseminar und uns wurde mitgeteilt, dass wir alle nach Wuhan gehen werden.

Vorbereitung/Visum/Impfungen/Auslandskrankenversicherung:

Da ich die usbekische Staatsangehörigkeit besitze, musste ich einen Visumantrag für China stellen, was sich problemlos erledigen ließ. Es lassen sich mehrere darauf spezialisierten Servicebüros finden, ich wendte mich an die chinavisum.com, die ihr Bestes getan haben um mir das Visum kurzfristig ausstellen zu lassen. Innerhalb von zehn Tagen bekam ich per Post meinen mit dem für China vorgesehenen Visum Pass zurückgeschickt.

Aus dem Zeitmangel habe ich weder Auslandskrankenversicherung abgeschlossen noch die für die Reise nach China empfohlenen Impfungen durchgeführt, was ich im nachhinein nicht bereut habe. Im China kriegt man alle Medikamente (inkl. Antibiotika) ohne Rezept, womit ich meine akute Otitis extern behandelte 😊.

Das Organisatorische/Unterkunft/Geld:

Die Organisation der Famulatur in Deutschland sowie der Kontakt nach China verlief problemlos, die notwendigen Einladungsbriefe, etc. bekamen wir auf Anfrage wenige Tage später aus China per email zugeschickt.

Untergebracht wurden wir im Ibis Hotel Wuhan, das etwa 10-15 vom Krankenhaus entfernt lag. Ich teilte ein Zweibettzimmer mit meinem Kollegen aus München, was sicherlich die Famulatur noch spannender gemacht hatte. Außerdem war das Frühstück mitbegriffen und wir durften zwei Kleidungsstücke täglich zum Waschen abgeben. Kein Kochen, kein Waschen, kein Putzen, kein Säubern, eine tolle Zeit 😊

Die Bezahlung mit der Kreditkarte ist in China nicht geläufig, man sollte daran denken bevor man einkaufen/essen geht. Allerdings gibt es viele Banken und Automaten wo man das Geld wechseln/abbuchen kann. Ich hatte leider keine günstigen Konditionen zum Geldabbuchen und musste jedes mal etwa 7-12 Euro je nach dem Betrag als Geldabhebungs-/Auslandseinsatzgebühr zahlen.

Sprachen /Kommunikation:

Als ich von dem Chinastipendium erfuhr, stand für mich fest, dass ich mich auf die Reise auch sprachlich vorbereiten sollte. 2010 fing ich mit den Spanischsprachkursen im Fachsprachzentrum der Leibniz-Universität Hannover an, und mir ist es gelungen innerhalb zwei Semester etwas

Chinesischkenntnisse aufzubauen. Bedauerlicherweise musste ich in China feststellen, dass meine Kenntnisse nun sehr bescheiden waren. Ich wollte unbedingt Chinesisch weiterlernen und bekam 4 Wochen lang ein Privatunterricht (etwa 10 Stunden in der Woche). Die Lehrerin kam ins Hotel, so dass ich auch keine Zeit verlor um sie in der Sprachschule aufzusuchen. Dabei konzentrierte ich mich auf das Sprechen und Kommunizieren, und wurde jede Woche besser und besser, so dass ich die alltäglichen Probleme (einkaufen, Essen bestellen, Bank, Hotel, Friseursalon, Shopping) auf Chinesisch lösen konnte.

Im Krankenhaus lernte ich viele Ärzte kennen, die Ihre Spezialisierung in Deutschland machte, sie sprachen gerne mit mir Deutsch. Verglichen mit dem Deutschen wird Englisch viel mehr gesprochen, obwohl die Chinesen nicht gerne gleich beim ersten Kontakt Englisch sprechen. Bis jetzt kann ich nicht nachvollziehen, wieso erst einige Wochen später die chinesischen Assistenzärzte anfangen Englisch zu sprechen (manchmal auch gutes), und am Anfang auf jegliche Konversation verzichteten.

Generell wird in China kaum Englisch gesprochen, auch in Peking und Shanghai war das sehr problematisch jemanden zu finden, der Englisch gut genug spricht um eine Konversation mehr als 10 – Minuten aufrechtzuerhalten. In Wuhan ist es kaum möglich, so verzweifelte ich sehr bald daran, eine Chinesische Freundin in Wuhan zu finden.

Famulatur:

Famuliert habe ich in der Abteilung für Plastische Chirurgie (3 Wochen) und für Viszeralchirurgie (5 Wochen). Wegen der sprachlichen Barriere bekommt man auf der Station / bei den Visiten nicht viel mit. Auch wenn die Ärzte versuchen einiges zu den Patienten zu berichten, wird nur wenig erzählt und kurz gefasst (z.B. Krankheitsbilder und die Operationen). In der Ambulanz hatte man die Chance den Ärzten bei den Untersuchungen zuzuschauen und begrenzte sich auf passives zugucken und sehr zurückhaltendes Nachfragen. In dem Op-Saal durfte man sich austoben, assistieren, Knoten machen und viel nähen (bei jeder Op!!!). Die Nachtdienste haben sich auch gelohnt, einmal bekam ich die Möglichkeit als Hauptoperateur bei der Notfallop den Opsitus freipräparieren, danach übernahmen die Chirurgen kompliziertere Schritte.

Empfehlen würde ich, liebe in der Allgemeinchirurgie oder Unfallchirurgie zu famulieren, dort kann man als Student viel selber machen und nicht nur sich die Ops aus der Ferne ansehen, sondern aktiv sich daran beteiligen.

Freizeit:

Das Reisen in China ist verglichen mit den europäischen Ländern viel günstiger (6 Stunden Fahrt mit ICE von Wuhan nach Shanghai etwa 30 Euro, 13 Stunden Nachtzugfahrt mit dem „RE-ähnlichen Zug“ im Schlafwagen von Wuhan nach Xian etwa 35-40 Euro, gebucht können die Tickets am gleichen Tag, solange der Vorrat ausreicht, es lohnt sich auch die Flugpreise für die ausgewählten Strecken anzuschauen, bevor man sich für das eine oder das andere entscheidet sollte man die zusätzlichen Taxikosten zum Flughafen bzw zu den Bahnhöfen berücksichtigen (etwa 100 Yuan, zum Hankou HBF etwa 10-15 Yuan, zum Wuchang hbf etwa 25-35, zum Wuhan HBF etwa 80-100 Yuan).

Kaufen:

Auf der Webseite taobao.com findet man alle Klamottenmarken zu supergünstigen Preisen. Die Seite ist ähnlich dem Ebay aufgebaut, wobei es keine Auktion gibt. Aus den Kommentaren anderer Käufer

erfährt man näheres über die Qualität/Lieferung/Service. Meistens zahlt man etwa 10-15 yuan für den Versand, die Einkäufe müssen mit der chinesischen Maestro-Karte bezahlt werden, empfehlen werde ich einen einheimischen bzw. einen Langzeitaustauschstudenten um die Hilfe dabei zu bitten. Massgeschnittenen Hemde, Anzüge, Hosen werde ich auch äußerst empfehlen.

Euer Evgeniy Prives , prives_eugene@yahoo.com